

# Toggenburger Tagblatt

www.toggenburgertagblatt.ch

Regionalteil für das ganze Toggenburg und amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Ebnat-Kappel, Nesslau, Wattwil und Wildhaus-Alt St. Johann

## Schlechten Beginn nicht aufgeholt

Die Bergbahnen Wildhaus AG schloss das vergangene Geschäftsjahr mit einer «roten Null». Geschäftsführer **Urs Gantenbein** erklärt die Gründe und führt aus, welche Auswirkungen dies auf das Projekt Wildhaus 2.0 hat.

SABINE SCHMID

Sie haben Anfang Woche die Zahlen des Geschäftsjahrs 2015/16 präsentiert. Wie zufrieden sind Sie?

**Urs Gantenbein:** Meine Bilanz fällt durchgezogen aus. Wenn man nur die nüchternen Zahlen anschaut, kann man gerade mit dem vergangenen Winter nicht zufrieden sein. Aber man muss auch berücksichtigen, dass der Schnee erst nach Weihnachten und Neujahr gefallen ist. Von Mitte Januar bis zum Saisonabschluss haben wir gut gewirtschaftet. Aber das Minus vom ganzen ersten Drittel der Saison konnten wir nicht mehr aufholen.

Der Umsatz im vergangenen Jahr liegt um fast eine Million Franken tiefer als im Jahr zuvor. Ist dies nur auf den schlechten Winter zurückzuführen?

**Gantenbein:** Nein, auch der vergangene Sommer bzw. der für uns wichtigere Herbst ist nicht nach Wunsch gelaufen, obwohl es wettermässig ein Rekordsommer war. Ich möchte jedoch sagen, dass der Umsatz zwar tiefer ist, wir aber dennoch mit einem blauen Auge davon gekommen sind. Aus dem Betrieb resultierte ein Gewinn von rund 878 000 Franken. Hiervon tätigten wir die notwendigen Abschreibungen von 906 000 Franken. Wir erzielten aus dem Betrieb von Bahn und Gastronomie also eine «rote Null».

Wie gehen Sie mit einem solchen Jahr um? Trübt dies die finanzielle Lage?

**Gantenbein:** Natürlich würden wir gerne jedes Jahr einen grossen Gewinn schreiben. Aber wir wissen um die unbeeinflussbaren Faktoren wie das Wetter. Daher rechnen wir immer auch mit schlechten Jahren. Ein solches ist nun eingetroffen.

Wie ist das Verhältnis zwischen Winter und Sommer? Könnte ein Spitzensommer einen schlechten Winter wettmachen?

**Gantenbein:** Nein, das nicht. Wir erwirtschaften etwa zehn Prozent



Der Schnee fiel erst Mitte Januar – zu spät, um gute Zahlen für den Winter zu generieren. Bild: pd

unseres Umsatzes im Sommer und Herbst. Aber das lief, wie gesagt, im vergangenen Jahr auch nicht wunschgemäss. Im Sommer war es möglicherweise zu heiss, um unsere Bahn zu nutzen. Der Herbst war dann sehr durchgezogen, vor allem die Herbstferien waren verregnet. Normalerweise kann der Sommer einen Teil vom Winter ausgleichen, aber dies auch nur beschränkt.

Die Bahn verzeichnete einen Rückgang beim Personenverkehr, aber auch bei der Gastronomie. Wie sehr hängen diese beiden Bereiche zusammen?

**Gantenbein:** Dies hängt unter anderem damit zusammen, dass wir im Oberdorf und auf Gamsalp Übernachtungen generieren von Gästen, die bei uns Ski fah-

ren. Wir haben in diesem Winter erlebt, dass Übernachtungen storniert oder erst gar nicht gebucht wurden, weil das Pistenangebot nicht in vollem Umfang zur Verfügung stand. Wir merken stark den Trend zu kurzfristigen Buchungen bei unseren Gästen: Ist Schnee gefallen oder sind Schneefälle angesagt, buchen die Gäste bei uns.

Wie risikoreich ist der Geschäftsbereich Gastronomie?

**Gantenbein:** Ich bin nach wie vor hundertprozentig überzeugt vom Unternehmungsmodell der integrierten Tourismusunternehmung, also Bahn und Gastronomie zusammen. Selbst im vergangenen nicht befriedigenden Geschäftsjahr konnte die Gastronomie aber einen posi-

ven Deckungsbeitrag an die Gesamtunternehmung leisten. Wir müssen, das gilt für alle Unternehmungsbereiche, die Kostenseite immer im Auge behalten. Die Kosten sollen und dürfen dann anfallen, wenn auch der Umsatz da ist. Wenn kein Umsatz da ist, müssen sie möglichst tief sein.

Eine weitere Sparte, die Tochterfirma SportTreff Toggenburg AG, wurde geschlossen. Warum?

**Gantenbein:** Die fehlenden Umsätze sowohl im Dezember 2014 als auch im Dezember 2015 haben dem Sportgeschäft in einem gewissen Sinne «den Rest gegeben». Für eine Bergbahn ist guter Saisonstart sehr wichtig, für ein Sportfachgeschäft aber noch entscheidender. Bei einem schlechten Saisonbeginn fehlt nicht nur der Tagesbetrieb in der Kasse, sondern auch das Weihnachtsgeschäft.

Welche Konsequenzen bringt diese Schliessung mit sich?

**Gantenbein:** Wir mussten nur einer Mitarbeiterin kündigen. Sie hat aber unterdessen eine neue Stelle gefunden, was uns sehr freut. Wie es mit den Filialen in Unterwasser, auf Iltios und im Oberdorf weitergeht, wird sich in den kommenden Wochen weisen.

Die Bergbahnen Wildhaus AG will mit Wildhaus 2.0 ein grosses Projekt realisieren. Ist dies der richtige Zeitpunkt?

**Gantenbein:** Ja, denn Wildhaus 2.0 ist ja nicht nur ein Projekt, in dessen Rahmen wir neue Anlagen und Angebote realisieren möchten. Es geht noch weiter, denn wir passen unsere Ausrichtung und unsere gesamte Dienstleistung an und legen den Fokus auf das Beginner-Segment, seien dies nun Kinder oder Erwachsene. Zudem hat gerade auch der vergangene Winter gezeigt, dass das Thema Beschneidung nach wie vor von grosser Bedeutung ist. Ohne technische Beschneidung wären wir wohl nicht mit einem blauen Auge davon gekommen.

Welche Auswirkungen hat ein schlechter Winter auf das Projekt?

**Gantenbein:** Auch hier gilt, dass wir diese Projekte auf eine mittlere bis längere Frist hin planen. Das heisst, wir sind in einer rollenden Planung und können immer wieder den Kurs korrigieren und Entscheide treffen. Zudem sind die baulichen Aspekte des Projektes so angedacht, dass diese allenfalls auch etappenweise realisiert werden könnten.

Wie sieht der aktuelle Stand des Projektes aus?

**Gantenbein:** Auf der baulichen Seite sind wir sehr gut vorangekommen. Die Besprechungen mit den Umweltverbänden und den Grundbesitzern sind im Gange. Auch die Suche nach Aktionären läuft gut, wir konnten über 400 Aktienzeichnungen entgegennehmen. Ende Mai waren Aktien im Wert von 1,15 Millionen Franken gezeichnet. Wir sind zuversichtlich, dass wir das Ziel von 2 Millionen Franken bis spätestens August 2017 erreichen werden.

Ein Blick auf das laufende Geschäftsjahr: Ist dieses besser angefallen als das vergangene?

**Gantenbein:** Ja, wir hatten einen guten Juli, trotz unstemem Wetter. Wir konnten von guten Anlässen profitieren wie dem Openair, dem Königscamp oder der 1.-August-Feier. Gerade an den Tagen mit grossen Events hatten wir das Wetterglück auf unserer Seite. Ich hoffe, dass dies bis im Herbst so bleiben wird und der Winter dann auch wieder rechtzeitig Schnee und Winterstimung bringt.



Urs Gantenbein  
Geschäftsführer  
Bergbahnen Wildhaus AG Bild: tt

## Schlechter Winter - tiefes Jahresergebnis

**WILDHAUS.** Am Montag veröffentlichte die Bergbahnen Wildhaus AG die Zahlen des Geschäftsjahrs 2015/16. Der über den Jahreswechsel ausgebliebene Winter sowie Abschreibungen auf den Finanzauslagen hätten das vergangene Geschäftsjahr geprägt, schreibt das Unternehmen in einer Medienmitteilung.

### Fast 1 Million weniger Umsatz

Bei der Erfolgsrechnung ging der Umsatz gegenüber dem vorhergehenden Geschäftsjahr um rund eine Million Franken auf knapp 6,5 Millionen Franken zurück. Der Rückgang stammt aus dem Personenverkehr (minus 13 Prozent) und der Gastronomie (minus 15 Prozent). Aus dem Betrieb resultierte ein Gewinn von 878 000 Franken (Vorjahr 1,75 Millionen Franken). Setzt man dieses Ergebnis ins Verhältnis zu den Abschreibungen auf den Sachanlagen von 906 000 Franken, resultiert eine «rote Null». Das langfristige Fremdkapital wurde im vergangenen Jahr nochmals reduziert und steht mit 3,5 Millionen Franken zu Buche. Dies entspricht dem tiefsten Niveau seit 2003.

### Kein eigenes Sportgeschäft mehr

In den beiden vergangenen Wintern verzeichnete die SportTreff Toggenburg AG, eine Tochtergesellschaft der Bergbahnen Wildhaus AG, einen massiven Umsatzausfall, was die Bahn jeweils gegen 300 000 Franken an Ertrag kostete. Dies sowie fehlende strategische Optionen in Unterwasser und ein immer wiederkehrender Abfluss von Liquidität in den Frühlings- und Sommermonaten führten zur Geschäftsaufgabe. Die Bahnunternehmung hat alle Positionen, die die SportTreff AG bezogen haben, im Umfang von 526 000 Franken abgeschrieben.

Somit präsentiert der Verwaltungsrat seinen Aktionären an der Generalversammlung vom 3. September einen Unternehmensverlust von 653 000 Franken. Dieser soll mit dem letztjährigen Gewinnvortrag von 865 000 Franken verrechnet werden, heisst es in der Medienmitteilung weiter. (sas/pd)

## Stadtau soll saniert werden

**LICHTENSTEIG.** Die Arbeitsgruppe Spiel- und Begegnungsplatz aus dem Beteiligungsprozess der Gemeinde Lichtensteig ist weiterhin aktiv, und zwar bezüglich Realisierung des nächsten Projekts. Dieses ist im Quartier Stadtau geplant. Zusammen mit dem Spielplatzträumer Toni Anderfuhren sowie verschiedenen Anwohnerinnen und Anwohnern wurden gemäss der Information aus dem Lichtensteiger Gemeindeblatt die Details erarbeitet. Derzeit laufen das Bau- und Bewilligungsverfahren, die Ausschreibung der Arbeiten sowie die Ausführungsplanung. Die Umsetzung des Vorhabens Sanierung Spielplatz Stadtau sei für den Herbst vorgesehen. (pd)

## Floozhang im Städtli gerät ins Rutschen

**LICHTENSTEIG.** Südlich des markanten Baumes beim Flötzlihang unterhalb der Bahnhofstrasse kam es vor einiger Zeit zu einer Rutschung innerhalb des Lockergesteins. Dies wird im Mitteilungsblatt bekanntgegeben. Der bergseitige Anriss sei circa 15 Meter breit. Der vertikale Versatz betrug ursprünglich bis zu einem Meter.

### Markant abgesenkt

Seitliche Anrisse an der betreffenden Stelle seien gut zu erkennen und begrenzen den Rutschkörper. Talseitig habe sich die Rutschmasse über die Stützmauer am Hangfuss geschoben. Im letzten Winter kam es nun er-

neut zu Bewegungen an der vordefinierten Gleitfläche. Die Rutschmasse habe sich nochmals markant abgesenkt.

### Langfristige Sicherung nötig

Die vorhandenen Werkleitungen seien lokal freigelegt, und es kam bereits zu Stromausfällen. Zusammen mit einem Geologen und einem Ingenieurbüro wird nun seitens der Gemeinde Lichtensteig nach Lösungen für eine langfristige Sicherung gesucht. Die Schwierigkeit bestehe unter anderem darin, dass mittelfristig auch die Bahnhofstrasse gefährdet sein werde und deshalb eine Sanierung unumgänglich ist. (pd)

## Traditionsreicher Anlass wird wieder aufgenommen

**REGION.** Die Evangelische Kirche und die katholische Pfarrei von Lichtensteig nehmen die Tradition des «Summerobigs» wieder ins Programm auf. Gemäss der Ausschreibung im Pfarreiforum und im Kirchenboten findet der «Summerobig» am Samstag, 27. August, statt. Um 17.30 Uhr fängt der ökumenische Familiengottesdienst in der reformierten Kirche in Lichtensteig an. Die Harmonie Lichtensteig sorgt dabei für die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes und für einige Ständchen im Rahmenprogramm.

Die Feier steht unter dem geheimnisvollen Titel «86 400». Was es genau mit dieser Zahl auf

sich hat, erfahren die Gottesdienstbesucherinnen und Besucher von Katechet Mathias Ress und von Pfarrer Rainer Pabst. Anschliessend an den Gottesdienst wird ein Spaghettiplausch im Saal von den beiden Kirchengemeinden offeriert. Getränke und Desserts werden verkauft. Die Buben der Lichtensteiger Jungwacht und die Mädchen des Lichtensteiger Blaurings werden die Kinder betreuen.

Kuchen- und Dessertspenden werden von den Organisatoren gerne entgegengenommen. Diese können vor dem Gottesdienst im Saal abgegeben werden. Weitere Informationen bei Jan Colruyt, Telefon 071 985 00 70. (pd)

## Stubete mit dem Echo vom Battenberg

**GANTERSCHWIL.** Kommenden Freitag, 12. August, findet im Berghof ob Ganterschwil eine Stubete mit dem Echo vom Battenberg statt. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr.

## Gottesdienst zum Schulanfang

**OBHERHELFSCHWIL.** Der Eintritt in die Spielgruppe, in den Kindergarten, der erste Schultag oder ein Schul- oder Lehrerwechsel – das alles ist aufregend. In der Kirche wird am Samstag, 13. August, der Schulanfangsgottesdienst gefeiert. Der Gottesdienst beginnt um 17 Uhr. Musikalisch wird der Gottesdienst von Dänu Wisler und Band umrahmt.